Senioren-Wanderwoche Oberjoch im Ostallgäu (Erlebnis-wanderung)

Im Internationalen Jahr des Berges 2002 versammelten sich am Samstag, den 29. Juni eine gut überschaubare Wandergruppe der Senioren bei schönstem Sommerwetter im höchstgelegenen Dorf Deutschlands, Oberjoch. Leiter der Wandertage war Eberhard Waltsgott , ein Kenner der Region.
Nach eingehender Begrüßung untereinander bezogen wir dann die uns zugewiesenen Zimmer im Hotel „Schönblick", einem kleinen, aber feinen Hotel, welches seinen Namen nicht zu unrecht trägt: Von der Sonnenterrasse des Hotels gibt es diesen schönen Blick über das Dorf Hindelang, tief und weit ins Tal mit den umliegenden Bergregionen.
Mit den ersten Eindrücken über den Ort und das Quartier begann nach 15 Uhr die Einlauftour. Durch saftige Wiesen und Felder führte uns der Weg über die Ochsenalpe weiter zur Kanzel mit einem imposanten Ausblick, dann auf einem Panoramarundweg wieder ins Hotel zurück. Es war ein gelungener Einstieg in die vor uns liegenden Wandertage. Mit einem Fünf-Gänge-Menü beendeten alle zufrieden den Tag.
Dann kam der Sonntag, ein warmer sonnenreicher Tag, mit einer anspruchsvollen Tour zum Iseler-Berggipfel und anschließender Gratwanderung. Zuvor mußte noch für den Einzelnen die Entscheidung getroffen werden, ob er an diesem Tag lieber die Fußballweltmeisterschaft am Fernseher verfolgen wollte oder lieber dem Ruf der Berge...
Fast alle entschieden sich für die Berge, obwohl der Gedanke an die WM wach blieb.
Mit einer modernen Sessel-Lift-Bahn fuhren wir ein Stück zum Iseler hinauf. Während des Aufstiegs mischten sich viele junge Leute mit Musikinstrumenten in unsere Gruppe. Nun kam, was kommen mußte und nicht sollte, einer lief dem immer mehr werdenden Pilgerstrom nach, der zur Bergmesse an einem anderen Gipfel wollte. Schweißtriefend kam er am falschen Gipfel an, wo gerade mit einem Choral die Bergmesse eingeleitet wurde. Die Hoffnung, einige von uns Senioren dort zu treffen schlug fehl, und nun kamen die Gewissensbisse, die ihn zur Umkehr zwangen. So ging er den steinigen Kreuzweg wieder zurück und da geschah das Unfaßbare: Im Gleichnis vom Guten Hirten wurde das verlorene Schaf gefunden und auf den Schultern

Einstein 1867m über Tannheim
Foto: Ursula Maier

zur Herde zurückgebracht. Bei unserem verirrtem Wanderer waren es zwei „Hirtinnen" unserer Gruppe, die ihn fanden. Mit Erleichterung nahmen sie ihn, zwar nicht auf ihre Schultern, aber in ihre Mitte und brachten ihn zur Gruppe, die schon eine Stunde Gehzeit voraus auf dem Kühgundkop lagerten. Ein Aufatmen ging durch uns, als wir das verirrte Schaf, dank der beiden „Hirtinnen" wieder hatten. Vergnügt und frohen Mutes wurde die Gratwanderung dann bis zum Wannigjoch fortgesetzt, um ab hier den Abstieg zur Wiedhag-Hütte einzuleiten. Nach Hoffen und Bangen haben wir nicht vergessen, diesen Wanderweg und die phantastischen Ausblicke nach Tirol und Deutschland zu genießen. Die Weitsicht und Schönheit der Berge waren einmalig.
Nach fünf Stunden Wanderzeit kamen wir, fast ausgetrocknet, auf der Wiedhag-Hütte an. Hier löste sich auch die bange Frage nach dem Aus-

gang des WM-Finales, denn ein Handybesitzer konnte uns die 2:0-Niederlage unserer Mannschaft mitteilen. Einige von uns ertranken die Enttäuschung mit saurem Radler, andere lies dies kalt und sie tranken heißen Kaffee und aßen leckerem Kuchen. Nach einer Stunde Gehzeit erreichten wir umgeben von einer überwältigenden Bergflora unser Hotel in Oberjoch. Es war trotz sorgenvollen Ereignissen ein Wandertag voller Schönheit.
Am Montag ging es gleich nach dem Frühstück mit dem Bus durch das noch nicht jeden bekannte wunderschöne Tannheimer Tal. Wieder bei blauem Himmel und strahlender Sonne gelangten wir so zum Endpunkt Vilsalpsee, von wo aus uns ein Aufstieg zur Landsberger Hütte über den Traunalpsee mit einigen Überraschungen erwartete. Ein Wanderkamerad von unserer Gruppe wußte nicht, daß ihm beim Aufstieg ein Mißgeschick unterlaufen war. Er verlor unbemerkt seine Hotelschlüssel. Eine Bauernfamilie aus Luxemburg, die hinter ihm wanderte, fand den eben jenen Schlüssel. Sie holte unseren

Auf Dem Einstein 1867m
Foto: Ursula Maier

Kameraden ein und konnte den verdutzten Senior mit seinen eigenen Hotelschlüsseln überraschen.
Reich beglückt von dem ,was wir gesehen und erfahren hatten, machten wir Rast auf der Landsberger-Hütte. Von da lag ein weiter Weg zu den Neuner Köpfle vor uns. Ein langsam vorausgehender unserer Gruppe kam an einen Kreuzpunkt wo er nicht mehr weiter wußte und laut über seine Nöte nachdachte. Das hörten zwei junge Ehepaare, es kam zum Gespräch und sie wußten zu helfen. Zusätzlich zur Wegbeschreibung schenkte einer der Männer unserem Senior als Erinnerung vier gültige Liftkarten vom Neuner Köpfle nach Tannheim. Dies war der zweite glückliche Zufall an diesem Wandertag.
Nicht unerwähnt darf bleiben, welche seltenen Bergblumen wir zu sehen bekamen (ich denke dabei an den weißen Enzian). Wohlbehalten und eine bißchen müde kamen wir ins Hotel zurück, wo uns am Abend noch ein Ein-Mann-Unterhalter mit seinen Darbietungen erfreute.
Der Dienstag zeigte sich grau in grau, die Berge machten zu, der Himmel weinte ein wenig. Nach zwei so herrlichen, aber auch anspruchsvollen, langen Wandertagen sollten wir eine Pause einlegen, um die in den Bergen liegengelassenen Kräfte neu aufzubauen. Ein Spaziergang nach Unterjoch und zurück war gerade das Verträgliche.
Am Nachmittag gingen wir dann den Oberjocher Rundwanderweg mit anschließendem Kaffeetrinken. Ich selbst hatte noch für Ernst Böhler eine Besorgung zu machen, es ging um einen Textmarker „rosa“ (für die Wanderkarte). Im Informationsbüro war nichts zu bekommen. Man verwies mich an den Kiosk, aber auch da gab es nichts, außer der Hoffnung, bei der Frau des Kioskbesitzer etwas zu finden, die im Ort noch einen Laden unterhielt. Diese war inzwischen aber leider krank geworden, der Laden blieb geschlossen.
Nun versuchte ich mein Glück in der „Fundgrube“. Hier war tatsächlich noch ein einziger Textmarker käuflich zu erwerben. Leider war er grün, nicht rosa, wie ich wollte. Alle Überredungsküste der Verkäuferin konnte mich nicht überzeugen, da ich der Meinung war, das grün auf grün keine Markierungskraft haben kann. So verlegte ich mein Suchen nach einem Textmarker auf den nächsten Tag.
Trotz allem war auch dies ein gelungener Tag.
Der Mittwoch war wieder ein herrlicher Sonnentag. Wir haben ja unseren unvergeßlichen Theo

Bäumle bei Petrus, der für unsere Wünsche bezüglich des Wetters Fürsprache einlegt.
Der Bus brachte uns bis Haller. Wir konnten nochmals das bezaubernde Tannheimer Tal bewundern, dann ging es auch schon zur Sache. Unser Ziel, das Füssener Jöchle zu erreichen über den Adlerhorst. Uns stand ein 700-Meter Aufstieg bevor. Eine Fülle bunter Bergblumen begleitete uns. Oft kam ein bewunderndes „Oh, wie schön“ zum Ausdruck.
Gegen Mittag trafen wir dann mit der W2, die von der Otto-Mayer-Hütte kam, zusammen. Da der Himmel bedenkliche Züge zeigte, fuhren wir mit der Bergbahn nach Grän ab. Bei der Talfahrt kam mir der Gedanke, der seit drei Tagen gesuchten rosa Textmarker in Grän doch noch zu bekommen. In einem Gemischtwarenladen mit dem Slogan „Alles liegt so nah...“ fand ich neben Klopapier und anderen Utensilien den gewünschten Marker. Die Freude bei mir und Ernst Böhler war riesig...und dann kam das Gewitter!
Im Regen fuhren wir dann nach Oberjoch zurück. So nahm ein anstrengender wie auch erfolgreicher Wandertag sein Ende.
Der Donnerstag begann mit Regen, die Berge hüllten sich in undurchsichtige Wolken. Als sich das Wetter dann gebessert hatte, konnten wir nach Bad Oberdorf zur Besichtigung der Bildungsstätte der JDAV aufbrechen. Wir waren erstaunt, was diese Bildungsstätte der Jugend alles zu bieten hatte.
Nach verlassen der Bildungsstätte machten wir in Bad Oberdorf eine Mittagspause; dann einen Besuch der örtlichen Käserei und weiter ging es nach Bad Hindelang zum Stadtbummel. Dabei hatten wir die Gelegenheit , einen Sennalp-Bergkäse höchster Qualitätsstufe, ob mild oder würzig, zu kaufen. Mit der Ausbeute sehr zufrieden fuhren wir dann mit dem Bus nach Oberjoch zurück.. Dieser Tag wurde für uns alle zur Genußtour.
Wie die Wanderwoche begann, so endete sie Freitag mit blauen Himmel, angenehmen Temperaturen und einer strahlenden Sonne. Der Einstein stand auf dem Programm. Von Tannheim aus, begann ein schweißtreibender Aufstieg , 800 Höhenmeter waren zu überwinden. Der Pfad nach oben war mit kleinen und großen Steinen übersät. Der Einstein konnte nicht verhindern, daß die Tapfersten der Tapferen ihn trotzdem auf den Kopf stiegen. Er war die Krönung der bisher bestiegenen Gipfel. Mit einem Rundblick in die Weite der ungezählten Bergspitzen konnten wir nur staunen, auf welch einem Ausnahme-Gipfel wir standen. Eine Stunde lang kamen wir aus dem Staunen nicht heraus, schweren Herzens nahmen wir von dieser Faszination dann Abschied und begannen den Abstieg. Für Kniegelenkgeschädigte war es ein Horror. Nach zwei Stunden Gehzeit, waren wir am Fuße des „Einsteins“ angekommen ,schauten ehrfurchtsvoll nach oben und konnten es kaum glauben, dort gewesen zu sein. Unsere strapazierten Füße trugen uns weiter bis in die „Zugspitzblick“ Gaststätte, wo wir unseren großen Durst während einer kurzen Pause löschen konnten. Noch waren es dreißig Minuten Weg, bis wir in „Zöbeln“ an der Bushaltestelle ankamen. Hier erlebten wir ungeahnt die letzte Überraschung unserer Wanderwoche. Der Busfahrer wollte uns das Mitfahren im Bus verweigern, da nach seiner Meinung und unserem Entsetzen „unsere Hintern dreckig seien und er als Busfahrer nicht gewillt, sei die von uns beschmutzten Sitze persönlich zu reinigen. Folgsam wie wir nun einmal sind, prüften wir unser Gesäßverkleidung und fanden nicht die vermutete Unreinheit. Letztlich stiegen wir doch ein, und damit endete das letzte der vielen überraschenden Erlebnisse in dieser Wanderwoche „Oberjoch“
Es war eine Wanderwoche die so nicht mehr wiederkommt und in unerer Erinnerung als „einmalig“ und voll des Lobes bleiben wird.
So konnten wir wunderschöne Bilder von dieser Wanderwoche mit nach Hause nehmen und sind unserem lieben Eberhard von Herzen dankbar, daß er für uns so große Mühe auf sich genommen hat und nur die größten und schönsten Rosinen aus dem Kuchen der Bergwelt für uns bereit hatte. Eberhard mach weiter so!!!!
Auch Erich Krähling sei gedankt, daß er die W 2 auf schöne Touren geführt hat
Auf Wiedersehen bei der nächsten Senioren Wanderwoche im Jahre 2003

Willibald Hedwig, Hannover